

» Thema: energetische Quartierskonzepte

Fragebogenaktion für Köndringen und Nimburg

Um die angestrebten Klimaziele in 2050 zu erreichen, ist es unabdingbar, alle energetischen Sanierungspotentiale und technologischen Möglichkeiten auf kommunaler Ebene auszuschöpfen und damit einen wichtigen Beitrag zur Energiewende zu leisten. Die Gemeinde Teningen hat sich daher dazu entschlossen, mit zwei durch die KfW geförderten integrierten Quartierskonzepten die Energieversorgung in den Ortsteilen Köndringen und Nimburg zu analysieren und Effizienzpotentiale aufzudecken. Der Plan ist, an den Erfolg im Ortsteil Oberdorf anzuknüpfen: Hier konnte durch die Errichtung eines Nahwärmenetzes die Abwärme einer Biogasanlage für Teningen Bürger nutzbar gemacht werden, was eine jährliche Einsparung von 1.100 Tonnen CO₂ bewirkt. Die Gemeinde Teningen hat sich für das Ingenieurbüro RBS wave GmbH für die Erarbeitung des integrierten Quartierskonzeptes entschieden. Das Ziel des Quartierskonzeptes soll Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz privater sowie kommunaler Gebäude unter gleichzeitiger CO₂-Minderung entwickeln. Im Rahmen der Bearbeitung werden verschiedene Szenarien im Bereich der Wärme- und Eigenstromerzeugung gebildet und anschließend einer techno-ökonomischen Bewertung unterzogen. Um ein auf die Anwohner zugeschnittenes Konzept entwickeln zu können, ist insbesondere die Unterstützung der Bürger von Köndringen und Nimburg notwendig: Um den energetischen Ist-Zustand der Bestandsgebäude zu erfassen, wird es eine an die Eigentümer gerichtete Fragebogenaktion geben. Darüber hinaus sollen auf Öffentlichkeitsveranstaltungen den Bürgern mögliche Konzepte vorgestellt und diskutiert werden.

Um eine Vergleichbarkeit der möglichen Konzepte zu ermöglichen, werden die Kosten transparent dargestellt und Vor- und Nachteile erläutert. Auf Basis dessen können den Akteuren, Eigentümern und Bewohnern konkrete Handlungsempfehlungen gegeben werden. Insbesondere die Eigentümer einer Immobilie werden um Unterstützung bei der Datenanalyse gebeten. Zahlreiche Rückmeldungen in Form von beantworteten Fragebögen sind die Grundlage für die Qualität der Quartierskonzepte. Die Aktion findet bis zum 5. Februar 2020 statt. Die Unterlagen werden den Eigentümern auf dem Postweg zugestellt. Als Belohnung werden unter allen Teilnehmenden zehn Thermografie-Aufnahmen (je Ortsteil) ihres Gebäudes inklusive eines kurzen Auswertungsberichtes verlost!

Zusammengefasst: In den Ortsteilen Köndringen und Nimburg wird im Rahmen zweier Quartierskonzepte der städtebauliche und energetische Ist-Zustand erfasst und bewertet. Auf dieser Basis werden im Anschluss konkrete Maßnahmen zur Steigerung der Energieeffizienz entwickelt. Die Konzepte dienen als Entscheidungsgrundlage und Planungshilfe für die zukünftige Entwicklung der Gebiete, mit dem vorrangigen Ziel, den Energieverbrauch zu reduzieren und den Klimaschutz weiter voranzubringen.



Bekanntmachung

» Teningen ist nun Fairtrade-Gemeinde

Engagement für fairen Handel

Insgesamt gibt es bundesweit 667 Fairtrade-Städte und Gemeinden und Teningen ist nun beurkundet die 127. in Baden-Württemberg. In der Aula der Theodor-Frank-Realschule in Teningen überreichte der Fairtrade-Ehrenbotschafter Manfred Holz im Rahmen einer kleinen Auszeichnungsfeier an Bürgermeister Heinz-Rudolf Hagenacker offiziell die Fair-



Fairtrade-Ehrenbotschafter Manfred Holz.



Von links nach rechts: Birgit Trapp, Ankica Barthel, Ulrike Schundelmeier von der Steuerungsgruppe, Bürgermeister Heinz-Rudolf Hagenacker, Fairtrade-Ehrenbotschafter Manfred Holz, Martina Rapp, Gemeinderat Michael Kefer, Rektor Markus Felder und im Hintergrund Holger Weis, Umweltbeauftragter.

Trade-Urkunde. Womit bestätigt wird, dass die Gemeinde Teningen alle Kriterien der Fairtrade-Towns-Kampagne erfüllt hat.

Da heißt es im Wortlaut der Urkunde: Durch ihr Engagement für den fairen Handel vor Ort setzt die Gemeinde Teningen ein konkretes Zeichen für eine gerechtere Welt und leistet einen wichtigen Beitrag zur Verbesserung der Lebensbedingungen von benachteiligten Produzentengruppen im globalen Süden.

Mit der offiziellen Anerkennung als Fair-Trade-Gemeinde verpflichtet sich Teningen, den fairen Handel auf kommunaler Ebene zu fördern und weitere Partner vor Ort für einen fairen Handel zu gewinnen. Wie Bürgermeister Heinz-Rudolf Hagenacker betonte, will die Gemeinde bei den Bürgern eine sensibilisierende Bewusstseinsbildung übernehmen, sofern möglich Erzeugnisse aus fairer Produktion und Handel, aber auch regionale Produkte zu real-fairen Preisen zu erwerben. Hagenacker betonte, dass er es für den Verbraucher, der sich entschlossen hat, der Ausbeutung etwas entgegenzusetzen, für wichtig hält, dass solche faire Erzeugnisse schnell am Siegel zu erkennen sind.

Sein Dank galt der Steuerungsgruppe unter der Leitung von Ankica Barthel, die das Thema auf kommunaler Ebene weiterhin vor Ort vernetzen und begleiten, wie kontrollieren wird. So soll in Kooperation mit der Schule eine Bildungswoche zu diesem Thema vom 23. bis 29. März veranstaltet werden.

Holz verwies in seiner Rede bei der Übergabe der Urkunde, dass es Zeit brauchen wird, bis die Konsumenten das Gütesiegel nicht nur als ein gelegentliches Beruhigungsmittel für das eigene Gewissen verwenden sollen: „Darum muss aus der Vision eine Aktion werden, denn sonst bleibt die Vision eine Illusion. Als eine der reichsten Industrienationen sollten wir es als unsere Pflicht ansehen, einen konkreten Beitrag gegen die Armut zu leisten. Es ist schon interessant, dass viele Kaffeetrinker eine teure Kaffeemaschine besitzen, aber billigen Kaffee kaufen. Fair ist es, nicht billig einzukaufen, wofür andere teuer mit niedrigerem Lohn und ihrer Gesundheit bezahlen. Sorgen Sie dafür, dass diejenigen, die uns täglich den Tisch decken, auch selbst satt werden. Das gilt auch für unsere Landwirte,